Wir erinnern an **Samuel Miegans**

Samuel Miegans, geb. am 12. Februar 1895 in Kaunas, Schneider, wohnhaft in Magdeburg, Krakauerstr. 9 (nicht identisch mit der heutigen Cracauer Str.), Inhaftierung am 15. Februar 1941, am 28. November 1941 deportiert in das Konzentrationslager Buchenwald, Tod am 11. Mai 1942.

Was wissen wir von ihr?

Samuel Miegans stammt aus Kaunas. Über seine dortigen familiären Verhältnisse ist lediglich bekannt, dass ein Bruder, Moses Alexandrowicz, in der Benediktinergasse 26 wohnt, die im historischen und jüdisch geprägten Stadtteil Senamiestis (Altstadt) von Kaunas liegt.
Ende des 19. Jahrhunderts, also ungefähr zur Zeit der Geburt von Samuel Miegans, stellen die 37.000 Juden 52 % der Hausbesitzer in Kaunas, zu Beginn des 20. Jahrhunderts fast die Hälfte der Bevölkerung. Im Mai 1915, im Verlauf des I. Weltkriegs, werden die Juden von Kaunas, die zu nah an der Frontlinie lebten, innerhalb weniger Tage nach Russland deportiert. Nach dem Krieg kehrt ein Großteil von ihnen in die Stadt zurück.
Warum und wann Samuel Miegans seine Heimatstadt verlässt und ob er auf direktem Wege nach Magdeburg kommt, ist nicht bekannt. Die Anreise führt ihn über die litauisch-deutsche Grenze, dann vom dortigen Eydtkuhnen über Insterburg und Königsberg direkt weiter Richtung Berlin. Ehe er Magdeburg erreicht, dürften 24 bis 36 Stunden vergangen sein.
Das Magdeburger Adressbuch verzeichnet ihn 1925 erstmals in der Basedowstr. 15 in Buckau, später in der Lödischehofstr. (die nicht mehr existiert, sie verlief parallel zum Breiten Weg nördlich bis zum Alten Markt) 7 und 9, schließlich in der Krakauer Str. 9 in Cracau. An diesen Orten wird er, der ledig bleibt, als Schneider tätig gewesen sein.
Am 15. Februar 1941 wird Samuel Miegans in Magdeburg von der Gestapo verhaftet und festgehalten, erst am 28. November wird er in das Konzentrationslager Buchenwald eingeliefert. Er erhält die Schutzhäftlingsnummer 3094 und wird als so genannter „Polit.Jude" geführt. Die Nationalsozialisten nutzen diesen Begriff als amtliche Kategorisierung für jüdische Menschen, denen zusätzlich eine tatsächliche oder unterstellte politische Betätigung zugeschrieben wird.
Am 2. Dezember 1941 wird Samuel Miegans dem Arbeitskommando 53 Steinbruch zugewiesen. Der KZ-eigene Steinbruch unterhalb des Lagers am Ettersberg ist das härteste und gefährlichste Arbeitskommando im gesamten Lager. Die Häftlinge müssen dort bei jeglichem Wetter extrem schwere körperliche Zwangsarbeit verrichten. Die Kombination aus unzureichender Ernährung, brutalem Wachpersonal, schweren Unfällen und völliger körperlicher Erschöpfung führt bei den Zugeteilten innerhalb kürzester Zeit zu einem extremen Verfall und sehr hohen Todesraten.
Samuel Miegans überlebt die Tortur nur kurze Zeit. Am 11. Mai 1942, er ist gerade einmal 47 Jahre alt, stirbt er. Als Todesursache wird „Herzschlag" angegeben. Samuel Miegans ist einer von 15 „Abgängen" an diesem Tag.

Informationsstand September 2026

Quellen: ancestry; Arolsen Archives; Familiendatenbank Juden im Deutschen Reich, Gedenkbuch Bundesarchiv; Holocaust Survivors and Victims Database; My Heritage; Gedenkstätte Yad Vashem, Jerusalem; Synagogen-Gemeinde Magdeburg;
Recherche und Text: Städtische Arbeitsgruppe „Stolpersteine für Magdeburg".

Der Stolperstein für Samuel Miegans wurde von Dr. Erich Geldbach, Magdeburg, Monika Roland, Oschersleben und Sabine Zeiske gespendet.

GEGEN DAS VERGESSEN